

# Militär Wesen

September 1970

~~Militär-Verschlußsache~~

Inhalt 32 Blatt

14. Jahrgang

Heft 9

Abg. ~~...~~ Lt. Weigert  
aufgehoben v. Gm 29.9.90  
15.10.90 L. v. Gm 273  
Datum Unterschrift U-6107

Zeitschrift für allgemeine Theorie der Militärwissenschaft • Kriegskunst • Ausbildung • Militärtechnik

## INHALT

<b>Oberst H. Sommerfeld</b> Die moderne Luftverteidigung und die Perspektiven ihrer Entwicklung . . . . .	3
<b>Oberst K. Kulisch</b> Aufgaben für die Fla-Raketentruppen der Luftverteidigung . . . . .	5
<b>Oberstleutnant Dr. R. Lehmann</b> Die Jagdfliegerkräfte im System der Luftverteidigung . . . . .	9
<b>Autorenkollektiv</b> Aufgaben und Perspektiven der Funktechnischen Truppen der Luftverteidigung . . . . .	12
<b>Oberstleutnant E. Schwerdtfeger</b> Aufgaben für die rückwärtigen Dienste der Truppen der Luftverteidigung . . . . .	14
<b>Autorenkollektiv</b> Spezialtruppen der Luftverteidigung . . . . .	17
<b>Autorenkollektiv</b> Aufgaben der Luftstreitkräfte bei der Unterstützung einer taktischen Seelandung . . . . .	20
<b>Oberstleutnant A. Aue</b> Planung einer taktischen Luftlandung von mot. Schützeinheiten mit Hilfe der Netzplantechnik . . . . .	22
<b>Autorenkollektiv</b> Nachweisführung und Berichterstattung über die Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung — wichtige Bestandteile der Führungstätigkeit . . . . .	25
<b>Autorenkollektiv</b> Planung im Truppenteil nach neuem Rahmenprogramm . . . . .	31
<b>Major G. Kurtzke, Major H.-J. Kühn</b> Erfahrungen der politischen Arbeit in Feldlagern und bei taktischen Übungen eines AR . . . . .	36
<b>Major d. R. Dr. H. Dreweil</b> Anwendung mechanischer und grafischer Hilfsmittel für die Feuerplanung der Artillerie (II) . . . . .	41
<b>Prof. Dr.-Ing. habil. S. Fuchs</b> Die Ausbreitung von Kampfstoffwolken in der unteren Schicht der Atmosphäre . . . . .	49
<b>Oberstleutnant (JD) Dr. P. Sander</b> Zur weiteren Verbesserung der systematischen Vorbeugung und Bekämpfung von Kriminalitätserscheinungen in der NVA . . . . .	54
<b>Aus Bruderarmeen</b> <b>Oberst E. Jastrzebski</b> Organisation und Gefechtshandlungen einer Kampfgruppe . . . . .	59

# Aufgaben der Luftstreitkräfte bei der Unterstützung einer taktischen Seelandung

Autorenkollektiv aus dem Kommando LSK/LV

Dieser Artikel soll eine Übersicht geben über die Aufgaben und Gefechtsmöglichkeiten der Luftstreitkräfte bei der Unterstützung einer taktischen Seelandung. Gleichzeitig ist er als Ergänzung des im Militärwesen Heft 12/1968 erschienenen Artikels über das Zusammenwirken mit den Fliegerkräften im Rahmen einer taktischen Seelandung gedacht.<sup>1</sup>

Zur Unterstützung einer taktischen Seelandung können, abhängig von den Möglichkeiten und dem Umfang der Seelandung, folgende Kräfte und Mittel der Luftstreitkräfte eingesetzt werden:

- Jagdfliegerkräfte;
- Jagdbombenfliegerkräfte;
- Bombenfliegerkräfte;
- Aufklärungsfliegerkräfte;
- Transport- und Hubschrauberkräfte.

Als Bekämpfungsmittel werden konventionelle und Massenvernichtungsmittel verwandt. Solche sind:

- alle Arten von Fliegerbomben einschließlich Brandbehälter (Napalm);
- Bordwaffen sowie gelenkte und ungelenkte Raketen der Klasse Luft-Luft und Luft-Boden;
- Kernbomben bis 75 kt durch Jagdbombenfliegerkräfte und größere Kaliber durch Bombenfliegerkräfte;
- chemische Bomben bis 500 kg.

Die Anzahl der für die Unterstützung geplanten Flugzeugstarts und Bekämpfungsmittel kann sehr unterschiedlich sein. Abhängig ist das im wesentlichen von der allgemeinen Lage im Küstenraum, der Bedeutung der taktischen Seelandung im Rahmen der Front sowie den Ausmaßen des Landungsgebietes; der Stärke der Küstenverteidigung und dem Widerstand des Gegners; der Anzahl und dem Typ der vorhandenen Flugzeuge und der Entfernung der eigenen Flugplätze zum Landungsgebiet; den Gefechtsmöglichkeiten der eigenen Schiffe und der anzulandenden Truppen.

Eine taktische Seelandung kann, wenn konventionelle Mittel zum Einsatz kommen, unterstützt werden durch:

- 6 bis 8 Geschwaderstarts Jagdbombenflugzeuge;
- 2 Geschwaderstarts Bombenflugzeuge;
- 4 bis 5 Geschwaderstarts Jagdflugzeuge (je Operationstag);
- bis 1 Staffel taktische Aufklärungsflugzeuge;
- 1 bis 2 Staffeln Transportflugzeuge bzw. 1 Geschwader Hubschrauber.

Die Anzahl der Geschwaderstarts erhöht sich aufgrund des geringen Wirkungsgrades der konventionellen Mittel. Handeln die Luftstreitkräfte jedoch mit Kernwaffen, so ist zu rechnen mit

- 3 bis 4 Geschwaderstarts Jagdbombenflugzeuge;
- 1 Geschwaderstart Bombenflugzeuge;
- 1 bis 2 Kernbomben;

- 4 bis 5 Geschwaderstarts Jagdflugzeuge (je Operationstag);
- bis 1 Staffel taktische Aufklärungsflugzeuge;
- 1 bis 2 Staffeln Transportflugzeuge bzw. bis 1 Geschwader Hubschrauber.

Die bei einer taktischen Seelandung handelnden Fliegergattungen erfüllen ihre Aufgaben in den Etappen der Konzentrierung und Beladung, während der Überfahrt, während des Kampfes um die Anlandung und während des Kampfes in der Tiefe.

Die Hauptaufgabe der **Jagdfliegerkräfte** ist es, die für die Anlandung vorgesehenen Kräfte und Mittel in allen Etappen der Seelandung wirksam vor Schlägen gegnerischer Luftangriffsmittel zu decken.

In der Etappe der Konzentrierung und Beladung handeln vorwiegend die Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung, der Seefliegerkräfte oder der Frontfliegerkräfte im engen Zusammenwirken mit den Fla-Raketentruppen. In dieser Etappe hat die Luftverteidigung der Seelandung nach einem einheitlichen Plan der Luftverteidigung des Landes bzw. der Front zu erfolgen und solche wichtigen Aufgaben zu erfüllen wie

- gegnerische Luftaufklärung auf See und im eigenen Küstenstreifen zu verhindern;
- Schiffe und Boote in ihren Basen und in küstennahen Gewässern, Beladepunkte sowie die im Konzentrierungsraum befindlichen Landungskräfte zu decken und
- Gefechtshandlungen anderer Fliegergattungen zu sichern.

Während der Überfahrt decken die Jagdfliegerkräfte den Landungsverband, indem sie aus Sperrflugzonen vor und seitlich des Verbandes angreifende gegnerische Luftkampfmittel vernichten und eine gegnerische Luftaufklärung nicht zulassen. In dieser Etappe haben die Jagdfliegerkräfte außerdem die Transportflugzeuge oder Hubschrauber beim Absetzen oder Landen von Luftlandetruppen sowie die Gefechtshandlungen von Vorausabteilungen zu decken.

Beim Kampf um die Anlandung, der für alle Fliegergattungen die entscheidende Phase der Unterstützung einer taktischen Seelandung ist, haben die Jagdfliegerkräfte als Hauptaufgabe die Luftinitiative zu erringen. Dazu sind über dem gegnerischen Territorium Sperrflugzonen zu besetzen, um den Raum der Anlandung abzuschirmen. Aus diesen Sperrflugzonen werden gegnerische Luftangriffsmittel bekämpft. Gleichzeitig ist von hier aus zu verhindern, daß der Gegner mit Hilfe von Transportflugzeugen oder Hubschraubern Reserven heranzuführt. Außerdem haben die Jagdfliegerkräfte eine visuelle Luftbeobachtung des Gefechtsfeldes durchzuführen und die Flüge der anderen Fliegergattungen zu sichern.

Während des Kampfes in der Tiefe gewährleisten die Jagdfliegerkräfte im Zusammenwirken mit den Fla-Raketen und anderen Luftabwehrmitteln die Luftverteidigung des besetzten Raumes und decken die Nachschublinien.

<sup>1</sup> Autorenkollektiv Kommando LSK/LV: Einsatz von Fliegerkräften im Rahmen einer taktischen Seelandung. In: Militärwesen (VVS). 1968, H. 12, S. 31 ff.

Die **Jagdbombenfliegerkräfte** werden erst in der letzten Phase der Überfahrt eingesetzt. Es ist durchaus möglich, daß sie dabei kurzfristig abgerufen werden, um gegnerische Schiffgruppirungen, die das Landegeleit angreifen, zu bekämpfen.

In der Etappe des Kampfes um die Anlandung tragen sie die Hauptlast der Luftunterstützung. Hier haben sie hauptsächlich gegnerische Kriegsschiffe in ihren Basen und auf See, besonders aber Raketen- und Torpedoschnellboote sowie Kernwaffeneinsatzmittel auf dem Marsch und in Startstellungen und alle Ziele der Küstenverteidigung zu bekämpfen. Weiterhin handeln sie gegen gegnerische Reserven in Konzentrierungsräumen, auf dem Marsch und bei der Entfaltung und unterstützen sie die Gefechts-handlungen von Luftlandetruppen oder der Vorausabteilung.

Während des Kampfes in der Tiefe unterstützen die Jagdbombenflieger die angreifenden Truppen, indem sie gegnerische Widerstandszentren und Stützpunkte niederhalten bzw. vernichten und Gegenangriffe abwehren. Außerdem haben sie gegnerische Reserven, neu aufgeklärte Raketen-Kernwaffeneinsatzmittel und Flugplätze zu bekämpfen. In dieser Etappe der Gefechts-handlungen kann es sich als notwendig erweisen, daß die Jagdbombenflugzeuge Flug- oder behelfsmäßige Landeplätze im Raum der Anlandung zur Zwischenlandung ausnutzen müssen. Die Jagdbombenflugzeuge können alle für die eigenen Landungskräfte bedeutenden Ziele erfolgreich bekämpfen, wenn sie ihre Gefechtsmöglichkeiten voll ausnutzen.

**Bombenfliegerkräfte** werden im Gegensatz zu den Jagdbombenfliegerkräften (die vorrangig kleinere bewegliche Punktziele bekämpfen) in der Regel gegen stationäre Ziele mit einer größeren Flächenausdehnung eingesetzt. Vor allem handeln sie unmittelbar vor und während der Anlandung gegen Ziele in einer größeren Tiefe. In der Hauptsache zerstören sie feste, stationäre Anlagen der Küstenverteidigung, Verkehrsknotenpunkte und Entladepunkte. Natürlich werden sie auch eingesetzt, um größere Truppenkonzentrierungen zu vernichten oder um Flugplätze, Schiffgruppirungen in Häfen und auf Reede sowie Hafenanlagen zu zerstören. Während des Kampfes in der Tiefe handeln die Bombenfliegerkräfte vor allem dann, wenn der Aktionsradius der Jagdbombenflugzeuge nicht mehr ausreicht bzw. wenn diese im Raum der Anlandung noch keine Landeplätze bezogen haben. In dieser Etappe des Kampfes greifen sie hauptsächlich gegnerische Massen-

vernichtungsmittel und Widerstandszentren an oder stören den Nachschub.

Bereits mehrere Tage vor der Anlandung erfolgt vorwiegend im Rahmen der allgemeinen Aufklärung die Voraufklärung. Durch sie werden z. B. Angaben ermittelt über die Gelände-verhältnisse im Raum der Anlandung und in Richtung des geplanten Angriffs, den Ausbau, die Stärke und die Lage des Systems der Küstenverteidigung, die Flugplätze, deren Belegung sowie das System der Luftabwehr, Stellung der Kernwaffeneinsatzmittel, Lage der Führungsstellen und mögliche Räume, in denen Luftlandetruppen abgesetzt werden können.

Der Einsatz der speziell zugeteilten **Aufklärungsflugzeuge** erfolgt mit Beginn der Konzentrierung des Landegeleits. Von da an, vor allem während der Überfahrt, müssen sie gegnerische Schiffe und Schiffgruppirungen sowie deren Bewegung auf See und in ihren Basen feststellen, ständig die bereits aufgeklärten Ziele kontrollieren und die Wetteraufklärung im Handlungsraum durchführen. Außerdem haben sie im Raum der Anlandung neu auftauchende Ziele, besonders Kernwaffeneinsatzmittel und Reserven aufzuklären.

Während des Kampfes um die Anlandung stellen sie neben den genannten Aufgaben die Wirkung eigener Schläge fest und ob und wo sich gegnerische Reserven zu Gegenangriffen entfalten.

Beim Kampf in der Tiefe ist es besonders wichtig, daß die Aufklärungsfliegerkräfte gegnerische Hinterhalte, Stützpunkte und Schweigestellungen erkennen. Nicht zuletzt sind in dieser Etappe das Beziehen neuer Verteidigungsstellungen durch den Gegner, seine Rückzugswegen und Evakuierungspunkte aufzuklären.

Ohne **Transportflugzeuge** (Hubschrauber) sind taktische Seelandungen nicht möglich. Ihre vielseitige Verwendbarkeit erlaubt, sie in allen Etappen der Seelandung einzusetzen.

Ihre Hauptaufgabe besteht vor allem darin, Personen und materielle Mittel zum und im Beladerraum zu transportieren sowie Kurier- und Verbindungsflüge durchzuführen. Sie setzen nicht nur Luftlandetruppen ab, sondern haben diese auch mit materiellen Mitteln zu versorgen. Die Versorgung trifft natürlich auch für die Vorausabteilung und nicht zuletzt für die Hauptkräfte selbst zu. Eingesetzt werden die Transport- und Hubschrauberkräfte auch zur Feuerleitung sowie zum Transport Geschädigter.